

Als die „Alte Garde“ durch die Stadt eilte

348

Beckum (gl). Die Westfalenfahrt war ein Großereignis, das 1939 in Beckum ein großes Volksfest auslöste. Damals, am 16. Juni, kamen die als „Alte Garde“ bezeichneten Parteigenossen der ersten Stunde auf einer Rundfahrt durch Beckum. Über 700 Mitglieder dieser „ersten und ältesten Vorkämpfer des Nationalismus“ waren an der Fahrt beteiligt, die von der NSDAP zu einer großen Parteidemonstration genutzt wurde.

Die Menschen aus Beckum und Umgebung hatten sich lange auf dieses Ereignis vorbereitet und waren einigermaßen enttäuscht, dass die beteiligten Gardisten bei der schnellen Durchfahrt keine allzu gute Figur machten, denn sie hatten in Steinhagen in einer Kornbrennerei Station gemacht und dem Alkohol kräftig zugesprochen.

Erst als in der „Gauschulungsburg“ (Schloss Nordkirchen) Halt gemacht wurde, war es dem Beckumer Bürgermeister Wilhelm Schröder möglich, ein eigens für diesen Zweck herausgegebenes „Festbuch“ mit dem Titel: „Beckum, Westfalens Schildbürgerstadt“ als Geschenk zu überreichen. Mit den Worten: „Mit diesem Büchlein möchte die Kreisstadt Beckum Sie und Ihre Kameraden auf den Humor als einen der schönsten Wesenszüge seiner Bewohner hinweisen“ lenkte Schröder die Aufmerksamkeit des „Reichsorganisationsleiters“ Dr. Ley nachträglich auf die Stadt Beckum.

Dass die Beckumer Humor hatten, zeigte sich im Anschluss an die Durchfahrt der Alten Garde, denn unmittelbar, nachdem die „Westfalenfahrt“ Beckum passiert hatte, formierte sich an der Oelder Straße ein „volkstümlicher Festzug“, dem sich die Fahrzeuge des Blumenkorsos an-

schlossen, die die „Alte Garde“ auf dem Wege durch Beckum begleitet hatten. Auf Fahrzeugen und in Fußgruppen stellten Firmen, Innungen und Vereine ihr Können, ihre Erzeugnisse und heimatliche Symbolik vor. Die Schumacher einen überdimensionalen Stiefel und die Buchdrucker alte Druck- und Setzmaschinen. Das Zementwerk Anna aus Neubeckum hatte einen Wagen ausgestattet, der die so genannte Achse Rom-Berlin darstellte. Auch die Beckumer Anschläge waren mit dem Ochsen am Kirchturm vertreten. Ja sogar der erst vier Jahre alte Rumskedikater wurde im Zug mitgeführt, nachdem er zuvor auf dem Markplatz die „Alte Garde“ begrüßt hatte. Den Schluss bildete ein Kinderblumen-Korso.

Dieser Festzug zog durch die Straßen der Stadt und löste sich schließlich vor der Hermann-Görring-Kampfbahn (Jahnstadion) auf, wo anschließend ein Sportfest mit den verschiedensten Darbietungen stattfand. Rollschuhläufer führten auf der erst zwei Jahre alten Rollschuhbahn Kunstläufe durch und Mitglieder des Turnvereins zeigten in Geräte- und Bodenturnen ihr Können. Außerdem hatte der Segelflugverein zwei seiner Maschinen ausgestellt und demonstrierte die Segelfliegerei über der Stadionanlage, wobei auch Segler ausgeklinkt wurden.

Da gleichzeitig auf dem Westenfeuermarkt ein Kirmesvergnügen stattfand, war dieser Freitag für die Beckumer Bevölkerung ein ereignisreicher Festtag. Er war übrigens von Karl Plothe in einem Dokumentarfilm festgehalten worden. Dieser Film wurde später von Erich Bomke kommentiert und vom Heimatverein wiederholt gezeigt.

Hugo Schürbüscher